

Den Hintergründen auf der Spur

Podiumsgespräch und deutsche Erstaufführung von «Luftschwimmen» in Einsiedeln

Am Donnerstag, 31. März, findet im Chärnehus um 18 Uhr eine Podiumsdiskussion zu fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und deren Folgen statt, um 20 Uhr folgt die Aufführung eines Theaters.



Die deutsche Aufführung von «Luftschwimmen» kommt am 31. März nach Einsiedeln. Foto: Thomas Andenmatten

pp. Ein interessanter aber emotional fordender Abend wartet auf die Einsiedler. Unter der Leitung der Gastspielverantwortlichen Marianne Weber kommen das Stück «Luftschwimmen» und das zugehörige Podiumsgespräch nach Einsiedeln. Nach den Aufführungen in Brig vom letzten Februar ist das Klosterdorf der erste Halt auf der Deutschschweiz-Tournee des Stücks.

Zum Nachdenken anregen

Der Besuch in Einsiedeln ergab sich aus verschiedenen Gründen, denn die Schauspielerinnen stammen aus dem Wallis. Die Verantwortlichen suchten nach geeigneten Spielorten und fanden so das Chärnehus. «Das Thema ist nicht nur urban, man kann das Theaterstück überall nachvollziehen», sagt Regisseurin Eva Mann.

Weber reizte Einsiedeln auch deshalb, da es durch das Kloster sehr von der katholischen Kirche geprägt ist. Vor allem in den letzten Jahren kam der Dialog über fürsorgerische Zwangsmassnahmen auf verschiedenen Ebenen aufs Tapet. Bis 1981 waren in der Schweiz Hunderttausende mehrheitlich junge Menschen betroffen von Zwangsmassnahmen wie Platzierungen als Verdingkinder, Einweisungen in Heime und Anstalten oder medizinischen Behandlungen.

Mit der regional verankerten Podiumsdiskussion zu diesen Themen soll es gelingen, das Theater «Luftschwimmen» nicht als isolierte Geschichte aus dem Fernen England zu betrachten, sondern die Brücke zur Region zu schlagen und die Teilnehmer zum Nachdenken anzure-

gen. «Wir wollen Leute mit Erlebnissen aus erster Hand zur Sprache kommen lassen», erklärt die Gastspielverantwortliche. Zudem sei der Zugang zu einem Thema ein gänzlich anderer, ob man nun ein Buch liest, ein Gespräch führt oder es auf der Bühne erlebt.

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion werden ihre Positionen darstellen und ausführen, wo man heute im Dialog zu fürsorgerischen Zwangsmassnahmen steht. Dabei sind unter anderen Theresa Rohr, die selber davon betroffen war, und Corinne Egloff als Vertreterin der nächsten Generation. Die Einsiedler Erika Weber und Pater Basil Höfliger werden die Sichtweisen der katholischen und reformierten Kirchen wiedergeben. Dr. Erwin Horat, Leiter des Staatsarchivs Schwyz, kennt die konkrete Situation der dokumentierten Fälle in Schwyz und kann so den Hintergründen auf die Spur gehen.

Eine Tragikomödie

Ab 20 Uhr steht der künstlerische Aspekt mit der Aufführung des Gastspiels «Luftschwimmen» im Zentrum. Es sei ein Stück für jede Generation, ausser Kinder, meint die Regisseurin. Da die Figuren im Verlaufe des Theaters altern, kann

sich jeder damit identifizieren. Die Tragikomödie ist auch von Humor geprägt. Sie porträtiert vor allem die Freundschaft zwischen zwei Personen, die schwierige Phasen durchmachen und zwischen Fantasie und Realität hin und her pendeln. Dazu kommt berührende Musik und Gesang.

Das Stück wurde bereits fünfmal erfolgreich in Brig aufgeführt. «Der Dialog mit dem Publikum fand bisher statt, viele hatten nachher das Bedürfnis zum Reden», sagt Eva Mann. Es freut sie jeweils besonders, wenn sich der Graben zwischen dem Publikum und den Künstlern schliesst.

«Luftschwimmen» wurde von Eva Mann und Cindy-Jane Armbruster selber vom Englischen ins Deutsch übersetzt, «es machte sehr viel Spass und man liest nie etwas genauer!», ist sie überzeugt. Die Frauen machten sich den Dialekt zunutze: Wenn die Hauptfiguren in ihrer Fantasiewelt leben, sprechen sie Schweizerdeutsch, in der harten Realität jedoch Hochdeutsch. In England ist das Stück sehr bekannt, hier noch nicht. Gespielt wird es von der Gruppierung «Playades», deren erklärtes Ziel es ist, Frauengeschichte(n) ins Rampenlicht zu rücken und starke, vielfäl-

tige, widersprüchliche Bilder weiblicher Lebenswelten zu inszenieren (Inserat folgt).

Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und ihre Folgen, Chärnehus Einsiedeln, 31. März, Podiumsgespräch um 18 Uhr, Eintritt frei, um 20 Uhr Theater «Luftschwimmen», Eintritt 25 Franken, 20 Franken ermässigt, Reservation unter tickets@playades.ch oder am Abend vorbeikommen.

Der Inhalt von «Luftschwimmen»

(Mitg.) Das Stück spielt in den 1920er-Jahren in einer Anstalt für kriminelle Geistesranke. Persephone hat ein aussereheliches Kind zur Welt gebracht und wird deshalb versorgt. In der Anstalt lernt sie Dora kennen – ein Mannweib mit einer Passion für Militärgeschichte. Bis zu ihrer Freilassung 50 Jahre später ist die tägliche Stunde Schrubben der einzige zwischenmenschliche Kontakt der beiden Frauen. Das Stück wechselt zwischen der historischen Wirklichkeit und einer surrealen Gegenwelt, in der die eingekerkerten Frauen zu den Songs von Doris Day eine alternative Wirklichkeit erfinden.